

Vorläufige Beschreibung von © Falk Eisermann (UB Leipzig, Handschriftenzentrum; jetzt Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Gesamtkatalog der Wiegendrucke / Inkunabelsammlung)

04.03.2010

Chart. A 585

**Plinius d. J.: ‚Panegyricus Traiani‘ (Übersetzung von Dietrich von Pleningen, Autograph)**

Papier • IX + 166 Bl. • 29 x 21 • Köln oder Trier • um 1512-1513 (nicht vor 1. 3. 1512)

Wasserränder, hinten Wurmlöcher; 18r mehrfarbige Abklatschreste einer Zeichnung oder eines Holzschnitts (ähnlich in -> Chart. A 586, 1r).

Moderne Bleistiftfoliierung, Vorsatzlage (Bl. [I]-[IX]) nicht foliiert. Wz.: Einhorn in vier verschiedenen Formen, Vorsatz und Lagen 1-14 sehr ähnlich PiccFabeltiere, III 2005 (Köln 1514) sowie III 2021 oder 2022 (Köln, Trier 1512), in Lagen 1-3 vermischt mit III 2112 (Düsseldorf 1511) und III 2114 (Trier 1515); Lage 1 vereinzelt Wz. Hand ähnlich PiccHand, III 653 (Culemborg 1514) bzw. III 977, 979 oder 1008 (u. a. Köln, Düsseldorf 1498-1500) sowie Buchstabe P sehr ähnlich PICCP, XIII 217 bzw. 218 (Aschaffenburg, Trier 1512). Lagen: (V-1)<sup>[IX]</sup> + 3VI<sup>36</sup> + VII<sup>50</sup> + 3VI<sup>86</sup> + VII<sup>100</sup> + 5VI<sup>160</sup> + III<sup>166</sup>. Geringe Reste von Reklamanten z. B. 74v. Lagenbezeichnung durch Kleinbuchstaben auf der jeweils ersten Rectoseite, erhalten z. B. 13r (b), 149r (n). Schriftraum: 17-17,5 x 8,5, durch Blindlinien abgegrenzt. Ab 15v auf den äußeren Rändern eine 4-5,5 cm breite, durch Blindlinien abgegrenzte Kolumne für Glossen und Kommentare zur Übersetzung, gelegentlich auch innere (30v-31r), obere (69r-70r) und untere Ränder (81r) für Glossierung benutzt, Einträge manchmal trichterförmig gestaltet (z. B. 65r, 81r, 123v). 23 Zeilen, blind liniert (136v: 24 Zeilen, Z. 24 vom Schreiber wegen Homoioteleutonlücke nachgetragen). Schrift: sorgfältige Kanzleibastarda des Dietrich von Pleningen (s. Geschichte); Korrekturen und Nachträge von seiner Hand, selten von einer zweiten, zeitgenössischen Hand (z. B. 6v). 159v Marginalie radiert. Vom Schreiber und partienweise von der zweiten Hand hellrot rubriziert, Überschriften sowie 13r-15r Interpunktionstermini unterstrichen, Alineazeichen, am Rand vertikale Markierungsstriche. Marginal ab 15v reichhaltige dt. (selten lat.) Glossierung, ebenfalls hellrot (vgl. <sup>2</sup>VL 11, Sp. 358; GERLACH, S. 165-167), auf die im Text durch ein differenziertes System von Markierungszeichen verwiesen wird; von der zweiten Hand ebenfalls Marginalien und Notavermerke, nur diese Hand setzt auch Zeigehände (z. B. 46v, 51r, 56r). Gelegentlich Satzzeichen beim Rubrizieren nachgetragen (18r); keine Strichelung. 1r vier-, sonst zweizeilige, cadellenartige Initialen an den Textanfängen (Schreibertinte). Repräsentanten.

Zeitgenössischer Einband: Klebepappe, mit dunkelbraunem Leder überzogen. Zwei Rahmen aus dreifachen Streicheisenlinien, oben und unten jeweils zwei Linien. Mittelfeld mit Kleinrautenmuster. Einzelstempel in Innenstreifen und Mittelfeld (VD und HD identisch). Herkunft des Einbands: Köln, Werkstatt ‚Wappen 65 Laurentius‘ = SCHWENKE/SCHUNKE 2, S. 136f. Name und Lokalisierung beruhen auf zwei Einzelstempeln dieser Hs.: Kölner Wappen (ebd. 1, S. 313 Nr. 65; nur in den Innenstreifen) und Heilige, Laurentius, (ebd., S. 132 Nr. 53; nur im Mittelfeld); außerdem u. a. benutzt Rosette (ebd., S. 266 Nr. 466; Innenstreifen). Zu einem sehr ähnlichen Einband dieser Werkstatt vgl. K. WESTENDORP, Die künstlerischen Bucheinbände der Metzger Bibliothek vom 14. bis 18. Jh., in: Jb. der Gesellschaft für Lothringische Geschichte und Altertumskunde 19 (1907), S. 391-435, hier S. 395, Abb. ebd., Tafel VIII Abb. 4.

In VD und HD seitlich je vier Löcher, wohl für Verschlussbänder. Schnittbeschriftung *H* (Kopfschnitt), *D 12* (Vorderschnitt). Perg.-Spiegel in VD und HD, Flügelfalz um erste und letzte Lage. Kapital grün-rot umstochen. Rücken oben und unten beschädigt.

Fragmente: Möglicherweise besteht der Klebepappen-Einband vollständig aus Makulatur-Blättern. Sichtbar:

a) unter den teilweise abgelösten Spiegeln im VD Reste von einem oder zwei Pap.-Blättern, lat. geistlicher Text mit dichter interlinearer Glossierung (Schultext?), zweispaltig, Kursive, Ende 15./Anfang 16. Jh.; lesbar u. a.: *Pax sit in terris homini benigno / Omnis hoc hymno (sic) pauet atque gaudet / Inuicem dicunt pecoris magistri / Bethlehem nobis peperit salutem / ...*

b) im HD kopfständig autographes Pap.-Blatt von Pleningen mit Beginn der Widmungsvorrede an Friedrich den Weisen (s. 1r-2v), wohl wegen eines Schreibfehlers (Streichung Z. 10) verworfen oder Rest eines Konzepts.

Geschichte: Autograph des Dietrich von Pleningen, Befund ermittelt durch Schriftvergleich (Abb. anderer Autographen: F. GRÄFIN ADELMANN, Dr. Dietrich von Pleningen zu Schaubeck geb. um 1453, gest. am 26. 2. 1520, in: Ludwigsburger Geschichtsblätter 28 [1976], S. 9-139, S. 63 Abb. 14b, S. 74 Abb. 19b, S. 76 Abb. 21, S. 86 Abb. 22 u. a.). Ein autographes Lehenbuch Pleningens aus dem Jahr 1512 (München, BSB, Cgm 3949; vgl.

SCHNEIDER [1991], S. 482) weist ein eng verwandtes Einhorn-Wz. auf (PCCFabeltiere, III 2005 [Trier 1511]). Datierung und Lokalisierung der Wz., Inhalt und Einbandbefund zeigen an, daß der Band um 1512-1513 (nicht vor 1. 3. 1512, s. 1r-2v) in Köln oder Trier geschrieben und in Köln gebunden wurde (das Datum 23. 4. 1511 in der Schlußschrift 163v bezeichnet den Abschlußtermin der Übersetzung; s. a. 12v). Pleningen hielt sich zwischen August 1512 und August 1513 als bayerischer Gesandter auf den Reichstagen von Köln und Trier auf, wurde u. a. 1512 in Köln zum kaiserlichen Rat ernannt (vgl. <sup>2</sup>VL 11, Sp. 356). In diesem Zeitraum dürfte er - unter Verwendung lokal verfügbarer Papiersorten und Beibehaltung seiner bairischen Schreibsprache - die Hs. angefertigt haben.

Aus dem Besitz Johann Friedrichs d. Ä., Hs. weist die typische Schnittsignatur auf (vgl. EHWALD [1901], S. 456 Anm. 15 [Signatur irrtümlich „A 385“]; s. Einleitung) und wird in dem zwischen 1547 und 1551/1552 von Martin Bott angelegten Katalog der kurfürstlichen Privatbibliothek gemeinsam mit Chart. A 586 genannt: *Gaii Crispi Salustii etc. geschrieben wellisch Roet. Gaii Plinii des andern vom keiser Traiano geschrieben wellisch Roet* (Weimar, HSArch., Reg. D 169, 25v; die Beschreibung des Einbands als *wellisch Roet* stimmt allerdings nicht mit dem überlieferten Befund überein; *wellisch* bezeichnet „die aus Italien (welsche) eingeführten Pappereinbände“ (BAUER, S. 183). Die Herkunft sowie die nur hier überlieferte Widmungsvorrede an Friedrich den Weisen (1r-2v) lassen darauf schließen, daß Chart. A 585 das kurfürstliche Widmungsexemplar war (anders ADELMANN [1981], S. 76: „wahrscheinlich nicht das Dedikationsexemplar“; in <sup>2</sup>VL 11, Sp. 359, wird das Widmungsexemplar als verloren bezeichnet, Chart. A 585 sei „Abschrift davon“). [I]r oben Eintrag (16. Jh.): *Des hochberumpten Romers Caij.*

Von CYPRIAN und JACOBS/UKERT nicht erwähnt. Auf Spiegel des VD Eintrag des späten 18. oder frühen 19. Jh.s mit Hinweis auf einen nicht erhaltenen Hss.katalog: *Cat. Leu. pag. 5.a* (s. Einleitung), darunter Signatur (Kugelschreiber). Rücken unten kleines Signaturschild.

Schreibsprache: bairisch.

ADELMANN (1981), S. 76.

Ungedruckte Beschreibungen: R. EHWALD, Gotha, Chart. B 1974, S. 317-320. - MITSCHERLING, S. 15 Nr. 56.

Beschreibungen im Internet: HSA-BBAdW:

[http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/gotha\\_700343360000.html](http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/gotha_700343360000.html) = Original der Ehwald-Beschreibung. -

Hss.census: <http://www.handschriftencensus.de/15933>.

[I]r-[IX]v leer bis auf Eintrag [I]r (s. Geschichte)

### **1r-163v Plinius d. J.: ‚Panegyricus Traiani‘ (Übersetzung von Dietrich von Pleningen)**

1r-2v Dietrich von Pleningen: Widmungsvorrede an Kurfürst Friedrich den Weisen. 1. 3. 1512.

*Dem durchleuchtigsten vnd hochgepornnen fursten vnd herrn, herrn Fridrichen hertzen zu Sachsen, ... empewt ich, Dietrich von Pleningen, zu Eysenhouen ritter vnd doctor, mein gevlissen vnderthenig dinst ... - ... Geben auff den ersten tag des monats Marty nach Cristi gepurt funffzechen hundert vnd im zwolfften jaren.*

Nur hier überliefert, in den Drucken nicht enthalten. Ed.: ADELMANN (1981), S. 110f.; GERLACH, S. 210f.; zum Text vgl. ebd., S. 94f.

3r-12v Dietrich von Pleningen: Widmungsvorrede an Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein und Herzog von Ober- und Niederbayern. München, 23. 4. 1511.

(Überschrift:) *Die vorrede Dietrichs von Pleningen ritters vnd doctors in die lobsagung Gay Pliny des anderen von kayser Traiano etc.* (Text:) *Dem durchleuchtigen vnd hochgepornnen fursten vnd hern, herrn Wilhalmen pfaltzgrauen bey Rein, hertzen in obern vnd nidern Bairn ... empewt ich, Dietrich von Pleningen, ... mein ganntz gevlissen vnd willig verpflicht dinst ... - ... Geben in E. g. furstlichen stat Munchen auff des heiligen ritters tag sannt Georigen nach Cristi gepurdt funff zehen hundert aylfften jare.*

Ed.: GERLACH, S. 201-209; zum Text vgl. ebd., S. 87-94. 7r rote Erläuterung in der Randspalte, kanonistische Allegation (*Hostiensis in seiner summen ...*).

13r-15r Dietrich von Pleningen: ‚Interpunktionslehre‘.

(Überschrift:) *Ich, Dietrich von Pleningen, hab in meiner vorred versprochen, natur der puncten in einer kurtz vor anfang der lobsagung anzuzaiigen, das thun ich also.* (Text:) *Ein punct ist ain zaichen ... - ... das ist men (lies: mein) vnderricht.* Rest der Seite (20 Zeilen) leer.

Ed.: GERLACH, S. 197-200; vgl. ebd., S. 155-158; <sup>2</sup>VL 11, Sp. 359. Das „Inventar von sechs Zeichen ist das in dt. Interpunktionslehren bis dahin differenzierteste“ (ebd.).

15v-17r ‚Trajanlegende‘.

(Überschrift:) *Hystoria kayser Nerue, der Traianum adoptiert hat.* (Text:) *Kayser Nerua der dreyzechent von Julio hat regiert ain jare vnd vier monat ... - ... sich die vnderthon gegen ime erzaigten.* Rest der Seite (16 Zeilen) leer.

Vgl. GERLACH, S. 90-92; <sup>2</sup>VL 11, Sp. 358f. Pleningen nennt sich hier nicht als Übersetzer. Vielleicht Übersetzung nach der Version in der ‚Legenda aurea‘ (vgl. GERLACH, S. 91).

17v leer

18r-163v Plinius d. J. (C. Plinius Caecilius Secundus): ‚Panegyricus Traiani‘, dt.

(Vorbemerkung des Übersetzers:) *Ein freye lobsagung Gay Pliny des anndern von dem lob Triani (sic) des kaisers, das Plinius, do er in das consulat ampt zu Rome eintrate, ausgesagt hat etc., von mir, Dietrichen von Pleningen, von latin zu tutscher zungen gepracht.* (Text:) *Wol vnd weißlichen haben (o ir zusam geschriben vatter) vnser vor alter auffgesetzt ... - ... sonder das ich mich diemuettig ain weyßgeklaidten des consulat amptes achte.*

(Darunter Schlußschrift:) *>Finis Georii etc. anno salutis 1511<* (23. 4. 1511). (Darunter:) † (oder: F?) (Darunter [Zeilen trichterförmig zulaufend]:) *>Gratia parturit gratiam. / Dietrich von Pleningen / zů Eysenhofen ritter / vnd doctor / subscrip=/sit<*.

164r-166v leer

Vgl. GERLACH, bes. S. 60-63, 152-155; WORSTBROCK, S. 115f. Nr. 293 (ohne diese Hs.); DERS., in: <sup>2</sup>VL 11 (2004), Sp. 354-363, bes. Sp. 358f. Drucke: Landshut: Johann Weißenburger, 14. 12. 1515 (VD 16 P 3499 und Variante P 3500); Nachdruck: [Straßburg: Martin Flach], 1520 (P 3501). Druckabschrift des 18. Jh. in Gotha, Chart. B 266. Zu Pleningens Devise *Gratia parturit gratiam* (163v) vgl. ADELMANN (1981), S. 71.